

# Tauziehen um Lette



Hatten die Pläne des Innenministeriums des Landes NRW für den Landkreis Wiedenbrück ursprünglich den Zusammenschluss von Herzbrock, Clarholz und Lette zu einer Großgemeinde vorgesehen, änderten sich die Pläne im Verlauf des Jahres 1968 entscheidend.

Vorausgegangen war dem der Vorschlag des Oelder Stadt- und Amtsdirektors Bernhard Rest, die Landgemeinde Lette der Stadt Oelde anzuschließen. Dieser Vorschlag wurde im Letter Gemeinderat nach langer Diskussion einstimmig abgelehnt. Die Letter Bürgerschaft äußerte sich während einer Versammlung des Ortsvereins der SPD allerdings zugunsten Oeldes. Auch eine Bürgerbefragung ließ an dem Willen der Letter keinen Zweifel aufkommen. So unter Druck gesetzt revidierte der Letter Gemeinderat die einstige Entscheidung und sprach sich für den Anschluss an Oelde aus.

Am 12. März 1969 wurde unter Zustimmung des Innenministeriums ein Gebietsänderungsvertrag der Gemeinde Lette mit der Stadt Oelde geschlossen.

In Herzbrock und Clarholz traf die Entscheidung der Letter Bürgerschaft auf Unverständnis und Ablehnung. Die Bürgerbefragung wurde als von Emotionen geprägt und wenig sachlich empfunden.

Insbesondere zwischen den Gemeinden Lette und Clarholz entbrannten hitzige Diskussionen. Die Loslösung der Nachbargemeinde bedeutete für Clarholz Nachteile im geplanten Zusammenschluss mit Herzbrock. Der Wunsch des Clarholzer Gemeinderates, die Mitte der neuen Gemeinde zu bilden und somit Verwaltungsstandort zu sein, hatte ohne Lette keine Chance auf Verwirklichung. Das drängendere Problem sollte jedoch die Zukunft der Clarholzer Hauptschule betreffen. Diese würde ohne die Letter Schülerzahlen die Mindestvoraussetzungen für die geplante Zweizügigkeit nicht erfüllen und dem fast vollendeten Schulneubau drohte Leerstand.

## Lette entschied sich eindeutig für Oelde

78 Prozent für Zusammenschluß mit Nachbarstadt – Nur 21,5 Prozent für Amt Herzbrock

Lette. Mit einem eindeutigen Ergebnis für die Stadt Oelde endete die gestrige Testabstimmung in der Gemeinde Lette, in der die Einwohner über ihr Schicksal im Zuge der kommunalen Neugliederung entschieden. Von 1221 Stimmberechtigten fanden sich von 8 bis 18 Uhr 818 (66,2 Prozent) im Wahllokal Hübcher an der Wahlmaschinen ein. 628 (77 Prozent) mal wurde die Forderung für die Stadt Oelde erhoben und nur 126 (15,5 Prozent) mal für Herzbrock/Clarholz. Vier Letter Bürger (0,5 Prozent) enthielten sich der Stimme. Mit diesem klaren Abstimmungsresultat liegt für die Gemeinderäte die Mandatserteilung fest, die bei der Neugliederung der Gemeinden einfließen hat. In der heute um 11 Uhr stattfindenden Ratssitzung (ebenfalls bei Hübcher) wird er den Fraktionen des Oberbürgermeisters von Wiedenbrück beantwortet. In dem um eine Stellungnahme zum Neugliederungsvertrag geht es.

Für Bürgermeister Spliethoff bedeutete das Wahlergebnis – nach eigenen Worten – keine Überraschung. Aus persönlichen Gründen sowie aus den vorhergegangenen Bürgerversammlungen und Ratssitzungen habe er mit einem ähnlichen Ausgang gerechnet. Lediglich die hohe Beteiligung bei einem doch verhältnismäßig weniger bedeutenden Wahlgrund habe ihn überrascht. Ein noch günstigeres Verhältnis für Oelde sei unter keinen Umständen zu erwarten gewesen.

In den ersten Stunden der Abstimmung kamen die Einwohner von Lette eigentlich recht schleichend zum Wahllokal. Das hatte allerdings seine Gründe darin, daß die Prüfmesse schon 7,40 Uhr beendet war und viele diese Wartezeit nicht auf sich nehmen wollten und daß sich das Wetter trocken hielt. Bis zur Mittagszeit änderte sich an dem Zustrom der Einwohner nichts, so daß die Verantwortlichen mit einem Wahlbeteiligung von höchstens 30 Prozent rechneten. Gegen 13,30 Uhr jedoch begann ein regnericher Ansturm, der um 17 Uhr seinen Höhepunkt erreichte.

Besonders auffallend war, daß die jüngeren Wahlberechtigten bis zu etwa 20 Jahren von der Möglichkeit wenig Gebrauch machten, in der Kommunalpolitik ein Wort mitzusprechen.

Allgemein begrüßt wurde nach Bekanntwerden des Ergebnisses, daß sich Lettes Einwohnererschaft in so deutlicher Form für den zukünftigen Weg ihrer Gemeinde entschieden hatte. Damit habe man den Rat in die Lage versetzt, in der kommenden Zeit nach dem auf diese Weise geäußerten Willen der Bürger zu beschließen.

Im Anschluss an das Bürgergutachten trat der Ortsbürgermeister Heinrich Spliethoff von seinem Amt zurück. Sein Nachfolger im Amt wurde Georg Nordemann, welcher sich schon in Herzbrock als Bürgermeister bewährt hatte.

BILDER: DIE GLOCKE VOM 12.08.1968

\* Die Bemühungen der Stadt Oelde um eine Eingliederung der Gemeinde Lette deutete der stellv. Bürgermeister von Clarholz, Lambert Düpmann, sehr drastisch: „Es setzte ein Oelder Sturmangriff auf Lette ein, um Land zu gewinnen wie in alten Zeiten.“

\* Amtsdirektor Korsten („Wenn ich nicht nach Herzbrock übergewechselt wäre, gehörte ich heute zu den reformgeschädigten Gemeindegremien des Raumes Xanten.“) hielt die Einheitsgemeinde Herzbrock aus dem heutigen Amt für eine „runde Sache“. Bei einer anderen Lösung befürchtete er jedoch, daß „Lette der Wurmfortsatz von Oelde wird“.

## Das „Wohin?“ entschieden die Eltern zu Hause

Abhüsse von zwei Amtsverwaltungen warten heute auf die Hauptschüler der Gemeinde Lette

Lette. Drei verschiedene Mitteilungen an die Eltern von Hauptberuf in der Gemeinde Lette, haben Schulabgabeverantwortende Beamten der Stadt Oelde, herabgesetzt zu einem gemeinsamen Protokoll zusammengestellt. Wie durch das Hauptberufproblem die Eltern in der Gemeinde Lette über die Zukunft ihrer Kinder im Hinblick auf den Schulbesuch in der Gemeinde Lette oder im Amt Herzbrock/Clarholz entscheiden sollten, wurde dieses Anliehen wieder einmal sprachlich durchgeprochen. Das hat nach der Elternbefragung in Lette an dem Tag, an dem die Eltern immer noch weiterdiskutieren.

Die Eltern von drei Kindern, die im Herbst 1968 in Lette geboren wurden, wurden in der ersten Mitteilung an die Eltern informiert. In der zweiten Mitteilung, die am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen. Die Eltern von drei Kindern, die im Herbst 1968 in Lette geboren wurden, wurden in der ersten Mitteilung an die Eltern informiert. In der zweiten Mitteilung, die am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen. Die Eltern von drei Kindern, die im Herbst 1968 in Lette geboren wurden, wurden in der ersten Mitteilung an die Eltern informiert. In der zweiten Mitteilung, die am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen.



## REIFEN-IMPASSUM

Über die Zuordnung der Letter Schüler sollte politische Uneinigkeit herrschen. Zum Schuljahresbeginn warteten daher gleich zwei Busse: Einer für die Roncalli-Schule in Oelde und einer für die Clarholzer Wilbrandtschule. Wer sich nicht für eine der beiden Schulen entschieden hatte, konnte dies nun tun.

BILDER: DIE GLOCKE VOM 25./26.08.1969



## Gesinnungswechsel in Lette: Nach Herzbrock

Stimmenverhältnis 7:1 – Vier Ratsmitglieder verließen vor der Abstimmung den Beratungsraum

Lette. In seiner Politik zur kommunalen Neugliederung machte der Gemeinderat Lette in seiner Sitzung die zweite Woche im 18. Grad. Nach seinem ersten Beschluß, sich dem Amt Herzbrock anzuschließen und der zweiten Entscheidung, den Anschluss an die Stadt Oelde anzustreben, wurde in der Sitzung am 12. März 1969 die Entscheidung über die Zukunft der Letter Kinder im Rahmen einer Elternbefragung getroffen. Dieser Beschluß wurde in der Sitzung am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen.

Dieser neuen Entscheidung gingen unterschiedliche Szenarien voraus. Das oder andere Entscheidung über die Zukunft der Letter Kinder im Rahmen einer Elternbefragung getroffen. Dieser Beschluß wurde in der Sitzung am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen.

Der Antrag des CDU-Fraktionsvorsitzenden, die Eltern für eine Fraktionsbesprechung zu unterbreiten, wurde gegen vier Stimmen genehmigt. Diese vier Stimmen aber traten aus der CDU-Fraktion für den Antrag. Dieser Antrag wurde in der Sitzung am 12. März 1969 in Lette eintraf, wurde mitgeteilt, daß vom Kultusministerium am 1. März 1969 die Hauptschüler der Oelder Roncalli-Schule zugewiesen werden sollen.



Unter dem Druck der hitzigen Debatte um die Not der Clarholzer Hauptschüler entwickelten sich im späteren Verlauf des Jahres 1969 Sympathien unter den Lettern, die die Loslösung der Gemeinde wiederholt zum Thema des Letter Gemeinderates werden ließen. Die Ratsmitglieder stimmten für einen Verbleib im Dreierbündnis mit Clarholz und Herzbrock. Allein vier Ratsherren hatten sich der erneuten Abstimmung im Vorfeld empört entzogen.

All dies sollte an dem Gebietsänderungsvertrag und dem Entschluss des Landtages nichts mehr ändern und die Gemeinde Lette wurde der Stadt Oelde zugeordnet.

BILD: DIE GLOCKE VOM 17.09.1969

Vergessen sind die alten Streitereien der Siebzigerjahre um Gebietszugehörigkeiten und Gemeindegrenzen: Bei der Setzung eines gemeinsamen Grenzsteines im Länderdreieck Lette-Clarholz-Beelen steht die Freundschaft „über Grenzen hinweg“ im Mittelpunkt.

Von links: Hermann-Josef Kersting (Lette), Josef Aulenkamp (Beelen) und Bürgermeister Gottfried Pavenstädt.

QUELLE: GA H-CL CHR. 36, 25.03.1993